Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 46

Nachruf: Stabsmajor Karl Schumacher von Luzern

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bes Bataillons 21 bie Uebergange bei Dottiton und Benbicbiton.

Das Westforps kantonnirte in Lenzburg, hendsichten, Niederlenz, hunzenschwul, Schasischeim, Amriswyl und Stauffen. Die 12 & Batterie Rr. 8, welche bis dahin dem Ostforps zugetheilt war, ging am Ende des Gefechtes auf Befehl des höchstkommenandirenden zum Westforps über. Die Vorposten des Westforps beobachteten die Bunz und patrollireten zwischen Mörikon und Niederlenz.

Eine Allarmirung ber Borposten unterblieb wegen fühlbarem Mangel an Munition.

Eine furze Kritif ber heutigen Uebung werben wir am Schluffe biefer Manovrestage folgen laffen.

(Fortfenung folgt.)

Stabsmajor Carl Schumacher von Lugern,

Oberinstruktor ber Infanterie bieses Kantons, ist am 5. Nov. plöglich nach kurzem Krankenlager in Folge einer heftigen Unterleibsentzundung gestorben. Gesboren im Jahr 1828 hatte er bas 33ste Altersjahr noch nicht vollendet, als ihn der Tod schon abrief. Ein Kamerad von dort schreibt und:

"Donnerstag ben 8. November haben wir unfern Rameraben, eibg. Stabsmajor Carl Schumacher gu Grabe getragen, ben zweiten Ober=Inftruktor. ber und im Laufe biefes Jahres durch den Tod ent= riffen wird. Schumacher ward im verfloffenen Monat August an Rommanbant Belligere Stelle beforbert und hatte sich — obwohl als tüchtiger Caval= lerie-Offizier hauptfächlich mit diefer Waffe gut vertraut — feit jener Zeit mit allem Gifer und mit schönem Erfolg bem Inftruktionedienst fur die Infanterie gewidmet; er nahm auch in boppelter Stel= lung (ale Abjutant bes Westkorps und ale Instruktor bes Luzerner=Bataillons) am Truppenzusammen= gug in Brugg Theil und leitete feither ben Wieberholungsturs eines Bataillons, fowie einen Refrutenkurs. Auf Ende Oktober mar die Inspektion ber Spezialwaffen ber Landwehr (Artillerie und Schugen) angeordnet. Durch verschiedene Zeitungen ift bie Nachricht gelaufen, als fei bei biefem Unlaffe eine Emeute ausgebrochen und Major Schumacher habe babet eine Verwundung erhalten, die feinen Tob berbeigeführt. Diefe irrthumliche Nachricht bedarf ber Widerlegung. Allerdings ift anzunehmen, baß biefe Inspektion wenigstens mittelbar zu bem gefähr= lichen Berlauf ber Krankheit etwas mitgewirkt, in= bem Major Schumacher fel., obschon er die Rrant= beit im Leibe spurte, burchaus nicht abtreten wollte, sondern trop freundschaftlicher Mahnung bei der In= struktion ausharrte, bis es ihm zur reinen Unmög= lichkeit wurde. Man führte ihn in einer Droschke vom Ererzierfeld beim. Die Krankheit, eine beftige Bauchfell-Entzündung, qualte ihn während fünf Tagen mit betäubenden Schmerzen. Er ftarb bei vol= Ien Sinnen, rubig bem Tob entgegensehend, wie ein

Mann. Veranlaffung zu obigem Gerücht mag ber Umftand gegeben haben, baß am Abend vor ber völzligen Erkrankung Schumachers einige Trainsoldaten aus ber Kaferne sich entfernen wollten, von ersterm aber etwas fräftig zur Rube gewiesen wurden.

Der rasche Tob bieses jungen, lebendigen Offiziers hat bei uns allgemeine Theilnahme erweckt. Borzüglich betrauern ihn seine Rameraden, die luzernerischen Offiziere, die ihn alle, ohne Ausnahme, seines biedern, lohalen Charakters wegen, schäften. In militärischer Beziehung hat er seine Verdienste um ben Kanton, namentlich was die Cavallerie betrifft. Seinem Eifer verdanken wir es auch, wenn seit einigen Jahren von Seite der Offiziere aller Wassen mehr auf das Reiten verwendet wird. Als Oberzustruktor berechtigte er zu den schönsten Hoffnunzgen, da er mit viel natürlichem Geschick einen unerzmüdlichen Eifer und eine selkene Ausbauer verband.

Auch im weitern Baterlande wird mancher schweiszerische Offizier in Schumacher einen guten Kamerasben betrauern."

Auch uns war ber Verstorbene werth und lieb. Der Kanton Luzern verliert viel an ihm; benn er versprach ein tüchtiger Instruktor zu werben. Noch im letten Truppenzusammenzuge leistete er treffliche Dieuste. Rube seiner Asche!

Die erste eidg. Infanterie:Offiziersaspiranten: Schule in Solothurn.

Das Militärdepartement ber schweizerischen Gibge= noffenschaft erließ an die Tit. Militärbehörden der Kantone folgenden Bericht über diese Schule:

In Nachstehendem beehren wir uns Ihnen die Berichte über die dießiährige Infanterie-Offiziersaspirantenschule zur Kenntniß zu bringen, welche uns
vom cidg. Oberinstruktor der Infanterie, herrn eidg.
Oberst Wieland, als Kommandant der Schule und
herrn eidg. Oberst Bontems, als Inspektor berselben, einzegangen sind. Wir halten es für angemessen, von dem Gange und dem Resultate der ersten
Infanterie-Aspirantenschule, welche seit Erlaß des
Bundesgesetzs vom 30. Januar 1860 stattgefunden
hat, allen Kantonsmilitärbehörden Mittheilung zu
machen, nicht nur bensenigen, welche Aspiranten in
die Schule gesendet haben, damit man sich allgemein
über dieses neue Institut orientiren könne.

Der Bericht des Kommandanten ber Schule lau= tet im Wesentlichen wie folgt:

Aurze Schilderung des Ganges der Schule im Allgemeinen.

Die Theilnehmenben rudten am Sonntag ben 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr, ein und wurden in 3 Rompagnien getheilt, die beiben ersten aus den beutschiprechenden, die britte aus den französisch sprechenden Offizieren und Aspiranten gebildet.